

Gut vorbereitet zur Pferdebeurteilung

Auf Zuchtschauen werden die Pferde einer Kommission zur Exterieurbeurteilung vorgestellt. Darauf sollten alle Pferde schon im Heimatstall sorgfältig vorbereitet werden.

Pflegezustand des Pferdes ist wichtig

Bei Pferden aller Altersgruppen ist ein ordnungsgemäßer Pflege- und Ernährungszustand zum Zeitpunkt der Vorstellung selbstverständlich. Die Hufe werden nicht geschwärzt, auch Spezialbeschläge sind zur Beurteilung bei Stuten, Wallachen und Hengsten nicht zugelassen. Viele Pferdebesitzer machen den Fehler unbeschlagene Pferde mit sehr frisch ausgeschnittenen Hufen vorzustellen. Dies führt dann auf der Zuchtschau aber nicht selten dazu, dass sich Pferde in der Bewegung und im Freilaufen eher zu verhalten präsentieren. Beim älteren Pferd wird die Mähne frisiert, der Schweif gewaschen und verlesen. Der Kötenbehang, niemals jedoch die Tasthaare, werden gekürzt. Der Schweif wird in den Reitpferderassen zwei bis drei Handbreiten unter dem Sprunggelenk waagrecht abgeschnitten. Berberpferde werden nicht mit eingeflochtenen Langhaaren vorgestellt.

Das Aufstellen sorgfältig üben

Bei der Stute/ Mutterstute und dem Wallach ist das Führhalfter zugelassen. Auch die Saugfohlen müssen gut halfterfähig sein, sie kommen mit der Mutter in die Bahn. Das Pferd wird zunächst ca. drei Meter vor den Richtern im linken Seitenbild aufgestellt, meist hinter einer Begrenzungsstange. Die den Richtern zugewandten Beine sind geöffnet, die den Richtern abgewandten Beine geschlossen. Geöffnet bedeutet, das Vorderbein und das Hinterbein das zum Richter zeigt, wird nach vorn bzw. nach hinten gestellt. Damit kann ein Richter in der Seitenansicht auch alle vier Beine des Pferdes gut sehen. Auf Anweisung der Richter kann auch eine geschlossene Aufstellung erfolgen. Geschlossen bedeutet, die Vorderbeine und die Hinterbeine stehen jeweils parallel. Wichtig ist ein ruhiges Aufstellen. Dies kann und sollte man im Heimatstall ausreichend üben. Hat die Mutterstute ein Fohlen bei Fuß dann ist anzuraten das Fohlen vor der Mutter aufzustellen. Der Kopf des Pferdes muss gut erkennbar sein, die Hände des Vorstellers dürfen den Kopf des Pferdes nicht bedecken. Das Pferd steht im Stand aufrecht, mit erhobenem Kopf. Das Pferd sollte im Stand gehorsam ruhig stehen bleiben. Bei Einzelvorstellung eines Pferdes allein in einer Halle kann es zur Beruhigung notwendig werden ein zweites Pferd hinzuzuziehen. Dies sollte mit den Richtern vor der Beurteilung angesprochen werden.

Zunächst werden Typ und Gebäude beurteilt

Meist gehen die Richter zur Beurteilung auch um das aufgestellte Pferd herum, stellen auch Fragen zur Leistungs- und Zuchtnutzung, kontrollieren das Gebiss und die Ganaschenfreiheit. Der geübte und sorgfältige Richter betrachtet und beurteilt beim aufgestellten Pferd vom Kopf ausgehend die Oberlinie mit Widerrist, Rücken und Lende bis zum Schweif. Anschließend beurteilt er von der Schulter beginnend den Rumpf mit Brust, Bauch, Körperschluss, Bemuskulung und äußere Geschlechtsteile. Danach das Fundament mit Vorder- und Hinterbeinen, die Knochenstärke, Winkelung und die Stellung der Gliedmaßen und die Hufe. Die Schlusssaufstellung erfolgt im Stand auf der jeweils anderen Hand.

Die Vorstellung in der Bewegung an der Hand

Auf Anweisung der Richter erfolgt die Vorstellung des Pferdes anschließend in der Bewegung. Die Beurteilung des Pferdes an der Hand kann hier sehr deutlich von der Präsentation und der Vorbereitung im Heimatstall abhängen. Gerade das Vorführen durch Personen, die nicht laufgewandt und trainiert sind, führt hier nicht selten zu einer Beurteilung

des Pferdes unter Wert. Alle Wendungen werden bei der Vorführung stets rechtsum durchgeführt. Im Schritt sollte das Pferd so geführt werden, dass der Kopf die im Schritt üblichen taktmäßigen Bewegungen ausführen kann. Zu kurz gehaltene Pferde werden leicht im Schritt behindert. Im Trab gilt es gefühlvoll anzutragen und schwungvoll mitzulaufen. Dabei bewusst den Gleichschritt mit dem Pferd suchen zu wollen, behindert meist Vorführer und Pferd. Auf dem Vorführdreieck wird das Tempo vor und in den Ecken verkürzt und nach den Ecken möglichst verstärkt. Die gefühlvolle, schwungvolle Vorstellung und nicht die „Geschwindigkeit“ muss hier im Vordergrund stehen. Eine zweite Person kann bei der Vorstellung in der Bahn stehen und eine Vormusterpeitsche führen. Ständiges Reißen am Pferd, erhobene verbremssende oder treibende Hand des Vorführers behindern die Vorstellung des Pferdes.

Die Beurteilung im Freilauf

Zur Zuchtpferdebeurteilung wird die Beurteilung der Bewegung zusätzlich durch das Freilaufen ergänzt. Der Freilauf sollte, wie auch die Vorstellung des Pferdes an der Hand, stets ausreichend trainiert werden. Führt die Stute ein Fohlen bei Fuß so sollte das Fohlen aus Sicherheitsgründen in der Mitte des Zirkels aufgestellt werden. Dies muss zu Hause ausreichend geübt werden. Die Pferde werden im Freilauf üblicherweise auf beiden Händen im Schritt, Trab und Galopp vorgestellt. Im Freilauf muss das Pferd auf die Hilfen des Vorstellers gut reagieren, was durch ausreichendes vorbereitendes Training mit Handwechsel in allen drei Gangarten erreicht werden kann.

Die Pflasterprobe

Die Beurteilung der Pferde wird durch eine sogenannte Pflasterprobe ergänzt. Die Pferde werden dabei an der Hand auf hartem Untergrund jeweils im Schritt und im Trab gerade von den Richtern weggeführt, rechtsum gewendet und wieder gerade auf die Richter zu geführt. Die Richter beurteilen hier insbesondere die Gangkorrektheit und die taktmäßige Folge der Hufschläge.

Einen harmonischen Gesamteindruck erreichen

Die Zusammenarbeit zwischen Vorsteller und Pferd mit optimaler und ausdrückvoller Präsentation trägt zur Beurteilung der Pferde bei. Dies gilt insbesondere auch für die Teilnahme auf Championaten. Wer mit der Pferdebeurteilung und der Notengebung auf Zuchtschauen nicht zufrieden ist, sollte das eingehende Gespräch und die Beratung mit dem Zuchtverein suchen. Gerade die Vorstellung eines Pferdes in der Bewegung konnte durch ausreichende Vorbereitung in einer Wiedervorstellung hier nicht selten schon deutlich verbessert werden.